

Flughafen Salzburg

Sitzung der Fluglärmkommission am 8. April

Die „Kommission zum Schutz gegen Fluglärm und gegen Luftverunreinigung durch Flugzeuge für den Flughafen Salzburg“ ist eine Kommission, die vom „Bayerische Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr“ berufen wird; ihre Aufgabe ist, das Ministerium in Sachen Fluglärm zu beraten.

In der Kommission sind unter anderem die drei bayerischen Anliegergemeinden Freilassing, Ainring und Saaldorf-Surheim vertreten, das „Bayerische Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr“, das „Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz“, die Regierung von Oberbayern, das Landratsamt Berchtesgadener Land, die Deutsche Flugsicherung und die Bundesvereinigung gegen Fluglärm, letztere vertreten durch den Schutzverband Rupertiwinkel. Von österreichischer Seite sind das österreichische Verkehrsministerium, der Flughafen und eine Fluggesellschaft in der Kommission.

Von größtem Interesse war für die Teilnehmer der Kommission die Entwicklung der Richtungsverteilung bei den An- und Abflügen. Zum Missfallen der Mitglieder konnte hier nicht die lange und vehement geforderte gerechtere Verteilung festgestellt werden: Erfolgten 2012 rund 92 Prozent der Landungen über Norden, also über Freilassing, so verschlechterte sich das Verhältnis in 2013 auf 94 Prozent. Bei den Starts waren ähnliche Verhältnisse zu beobachten: 2012 starten 89 Prozent Flüge nach Norden und 2013 sogar 91 Prozent.

Niederschmetternd auch die Zahlen zum sogenannten Tauernanflug, der von Süden erfolgt: 2012 wurde dieser Anflug 47-mal genutzt, im vergangenen Jahr nur 36-mal. „Was bringt diese neue Flugroute, wenn sie kaum genutzt wird?“ fragten sich die Kommissionsmitglieder. Von der Flughafenseite wird argumentiert, dass bisher nur wenige Fluggesellschaften die entsprechende technische Ausrüstung und das geschulte Personal dafür hätten. Nichtsdestotrotz fordern die Kommissionsmitglieder, dass vom Flughafen und von der Flugsicherung mehr getan werden müsse, damit diese Route häufiger genutzt wird.

Ein Ärgernis ist auch immer wieder die Abflugroute PEREX2S. Hier handelt es sich um einen Start nach Norden, das Flugzeug dreht nach Westen (Richtung Hofham) ab und umfliegt Freilassing im Uhrzeigersinn, um letztendlich wieder nach Süden zu fliegen. Oftmals wird dabei Freilassing nicht weiträumig umflogen. Die Flugsicherung Austro Control erklärte, dass sie die betreffenden Fluggesellschaften immer wieder auf das Problem hinweisen und auffordern, erstens früher nach Westen adzudrehen und dann Freilassing weiträumiger zu umfliegen. Austro Control ist jetzt auch dabei eine Flugroute zu entwickeln, dass bestimmte Flüge, die PEREX nutzen, nach dem Abdrehen die Route nach Bozen nutzen können, also Freilassing nicht umfliegen.

Verkehrszahlen des Flughafens

Der Flughafen legte seinen Bericht über die Entwicklung im Flugverkehr vor, wonach 2013 insgesamt 56.595 Flugbewegungen erfolgten, 1,5 % mehr als im Vorjahr (55.687 Flüge). Auf Linienflüge und auf den touristischen Verkehr entfielen davon 18.068 Bewegungen, 5,5 % mehr

als im Vorjahr (17.122 Bewegungen). Den weitaus größeren Anteil an den Flugbewegungen hatte die Allgemeine Luftfahrt (38.577 Flugbewegungen), das sind z.B. Geschäftsflüge, Schul- und Rundflüge. Die Passagierzahlen blieben mit 1,66 Mio. Passagiere gegenüber dem Vorjahr fast gleich.

Berechnung der Fluglärmschutzzonen

Die Berechnungen der Fluglärmschutzzonen auf deutscher Seite konnte noch nicht abgeschlossen werden, wie das zuständige Bayerische Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr berichtete. Einige Punkte müssen noch abgearbeitet werden, dann erfolgen die Berechnungen der Zonen. Die Ergebnisse werden auch mit der Fluglärmkommission besprochen.

Die Betriebszeit des Flughafens ist durch den Staatsvertrag auf 6 bis 23 Uhr beschränkt. Leider wird diese immer wieder überschritten. So gab es 2013 insgesamt 29 Landungen nach 23 Uhr im Linien- und im touristischen Verkehr; in 2012 waren es 35 Landungen. Die Kommissionsmitglieder fordern schon lange, die Flugpläne so zu gestalten, dass keine Landungen bis kurz vor 23 Uhr im Flugplan stehen, hierdurch seien viele Betriebszeitenüberschreitungen praktisch schon vorprogrammiert.

Flugspuren sollen veröffentlicht werden

Ein steter Tropfen höhlt den Stein: Schon lange wird gefordert, dass die Flugspuren vom und zum Flughafen veröffentlicht werden, was in Deutschland gang und gäbe ist. Bisher wurde dies von österreichischer Seite aus Datenschutzgründen abgelehnt. Wie das österreichische Verkehrsministerium nun mitteilte, soll die Anzeige der Flugspuren der einzelnen Flugzeuge nun doch möglich sein. Die Daten werden allerdings anonymisiert und zeitverzögert ins Netz gestellt. Einige rechtliche Punkte seien allerdings noch abzuklären.

Das Fazit des Vorsitzenden der Kommission, Bürgermeister Josef Flatscher: „Kleine Verbesserungen gibt es bei der Informationspolitik des Flughafens. Ich erkenne auch an, dass die Flugsicherung sich bemüht, die Flugrouten zu verbessern, aber der große Wurf, nämlich die gerechtere Verteilung der An- und Abflugrichtung ist noch immer nicht gelungen, nein wir müssen sogar eine Verschlechterung hinnehmen. Das zeigt die Notwendigkeit einer Durchführungsverordnung, um Verbesserungen für unsere Bevölkerung zu erreichen. Ich habe Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt diese Daten zur Richtungsverteilung bereits übermittelt verbunden mit der dringenden Bitte, die Durchführungsverordnung voranzutreiben.“